

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf
Geschäftszahl der KEM	B370016
Trägerorganisation, Rechtsform	Energieregion Weiz-Gleisdorf GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Energieregion Weiz-Gleisdorf
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	12 (nach Gemeindestrukturreform 2015) Ca. 45.000 12 Gemeinden entlang der Achse Weiz-Gleisdorf: Albersdorf-Prebuch, Gleisdorf, Gutenberg-Stenzengreith, Hofstätten/Raab, Ludersdorf-Wilfersdorf, Mitterdorf/Raab, Mortantsch, Naas, Puch/Weiz, St. Ruprecht/Raab, Thannhausen, Weiz
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Franz Kern Franz-Pichler-Straße 30, 8160 Weiz www.w-e-i-z.com franz.kern@w-e-i-z.com +43 664 / 88 49 39 88 Lebenslauf siehe Anhang 30 W.E.I.Z. Immobilien GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	September 2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	nicht erforderlich

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Mit diesem Projekt hat die Energieregion Weiz-Gleisdorf ihre bisherigen Aktivitäten und Leistungen als Energie-Modellregion fokussiert, gezielt ausgerichtet und in umsetzungsorientierten Strukturen verankert. Im **Spannungsfeld zwischen Kleinstadt und ländlichem Umfeld** ist diese Region modellhaft für viele Bezirksstädte in Österreich im Kampf für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik der Region.

Ausgehend von einem Visionsprozess wurden für die Umsetzung als Modellregion **vier Entwicklungsachsen** definiert, die gemeinsam in einem Konzept vertieft, über erste Umsetzungsmaßnahmen wirksam gemacht wurden und über weitere geplante Schritte vertieft werden sollen: (1) Energieregion mobil, (2) Energieakademie, (3) Energiemonitor und (4) Regionale Bewusstseinsbildung.

Um eine möglichst hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit jener Ziele zu erreichen, die bereits im Umsetzungskonzept definiert wurden, wird in der Umsetzung der Maßnahmen dieser **Zielekatalog** (Spalte 1) konsequent mitgeführt. In der zweiten Spalte ist festgehalten, wo Maßnahmen zu finden sind, die eine weitgehende Sicherstellung der Zielumsetzung und Zielerreichung gewährleisten sollen.

Zielsetzungen laut Antrag	Beschreibung der Umsetzung dieser Ziele im Zwischenbericht
Am Ende des ersten halben Projektjahres liegt das Umsetzungskonzept der Energie-Modellregion Weiz-Gleisdorf vor, das von regionalen Verantwortlichen und Meinungsträgern unterstützt wird.	Dieses wurde bereits abgegeben und bildet die Basis für die Umsetzungsphase.
Eine Liste von mind. 10 Pilot- und Musterprojekten der KEM „Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf“ ist definiert worden.	Eine Darstellung von 11 Musterprojekten befindet sich im Umsetzungskonzept.
Mind. 2 davon haben mit der Umsetzung (z.B. Planung) begonnen.	Eine Vielzahl der Musterprojekte befindet sich bereits in der Umsetzung. Detaillierte Informationen hierzu sind diesem Bericht zu entnehmen.
Das generelle Ziel den Wohlstand der Region mit Forschung, Bildung und Wirtschaft und Dienstleistungen und Produkte im Bereiche der Energieeffizienz und Erneuerbaren Energie zu festigen, wird von der regionalen Politik und Wirtschaft unterstützt.	Neben einem diesbezüglichen Beschluss seitens des Vorstands vom 20.5.2014, wurde auch eine entsprechend adaptierte Energie-Charta unterfertigt.
Zur Messung der Energie- und Klimaziele wird ein regionales Energiemonitoringsystem auf Basis der GWR-Daten der Gemeinden installiert und betrieben. Dieses ist ab dem 3. Projektjahr einsatzbereit.	Das bestehende Erfassungs- und Auswertungstool „Energiekataster“ wurde in Projekt 8) Energiekataster weiterentwickelt.
Mindestens 5% der Wirtschafts- und 15% der öffentlichen Unternehmen der Energieregion haben einen EE&EE-Check durchgeführt.	In Projekt 5) EE ² -Beratung wurden erste Schritte dazu gesetzt und mit dem Quick-Check ein guter Einstieg in die Unternehmen geschaffen.
Die Absicht der Einhaltung der CO ₂ -Ziele in der KEM sind von den Gemeinden der Energieregion Weiz-Gleisdorf anerkannt worden.	Die BürgermeisterInnen der Gemeinden der Energieregion Weiz-Gleisdorf haben gemeinsam eine Energie-Charta erarbeitet und verabschiedet.
Mobilitätsprojekte wie E-Car und Carsharing werden aktiv von der Bevölkerung und von öffentlichen und wirtschaftlichen Betrieben angenommen.	Die Projekte 1) bis 4) befassen sich mit dem Schwerpunkt „Energieregion mobil“ und setzen entsprechende Schritte.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die **drei Ebenen der Beteiligung** in der Energieregion sind: (1) die breite Bevölkerung, (2) die direkt am Thema Interessierten und (3) die regionalen Verantwortungsträger. Mit dieser differenzierten Sichtweise wird sichergestellt, dass der Beteiligungsprozess breit genug und gleichzeitig möglichst punktgenau ist, sodass die Akteure nicht überfordert werden.

Beteiligungsprozess im Rahmen der KEM „Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf“			
Projekt	Fokus im Beteiligungsprozess		
	Bevölkerung	Experten/ Betriebe	Politik
1. Regionaler Mobilitätsdialog		Start	Start
2. Regionales Mobilitätskonzept für Jung und Alt			
3. E-Car- und Carsharing			
4. Vorrang sanfte Mobilität			
5. EE ² - Beratung			
6. Expertenworkshop für best-practice			
7. Vorbildhafte Pilotmaßnahmen in Gemeinden			
8. Energiekataster			
9. Veranstaltungen			
10. Wissensplattform			
11. Medienarbeit			

Auf Ebene der breiten Bevölkerung war bzw. ist es besonders wichtig, die parallel ablaufenden regionalen Prozesse und deren komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen. Ein derartiger Bedarf ergab sich in der „Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf“ insbesondere durch die Gemeindestrukturreform 2015 sowie durch die Nutzung unterschiedlicher Förderprogramme in der Region. Weiters zeigte sich, dass, um regionalen Projekte den „Nährboden“ für eine erfolgreiche Umsetzung bieten zu können, die Bevölkerung von Anfang an in den Planungs- und Umsetzungsprozess involviert werden muss. Nur hierdurch ist es möglich die regionale Bevölkerung für die Themen „Energie“ und „Klima“ zu begeistern und deren aktive Teilnahme zu initiieren.

Auf Ebene der direkt am Thema Interessierten wurde die besondere Bedeutung ersichtlich, bereits zu Projektbeginn ExpertInnen, welche das für das Projekt notwendige Know-How bereitstellen können, miteinzubeziehen. Nur hierdurch sind diese Fachpromotoren bereit dazu, das Projekt in der Region zu promoten und somit maßgeblich über Erfolg oder Misserfolg des Projekts mitzuzentscheiden.

Selbiges gilt für die regionalen Verantwortungsträger in ihrer Rolle als Machtpromotoren. Weiters konnte auf dieser Ebene eine effektive Aufklärungsarbeit über die bereits durchgeführten sowie geplanten Tätigkeiten im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen (z.B. über Jour Fixe) geleistet werden. Diese trugen die Informationen wiederum auf die Ebene der direkt am Thema Interessierten sowie der Bevölkerung weiter. Weiters zeigte sich der Bedarf, neben dieser informativen Öffentlichkeitsarbeit, auch eine Integration dieser Ebene über Veranstaltungen mit Konsultations- und Mitbestimmungsrecht (z.B. Workshops) vorzunehmen.

4. Aktivitätenbericht

4.a Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen**.

Teilprojekt 1 - Regionaler Mobilitätsdialog

Im Teilprojekt 1 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- *Analyse, Recherche & Filtern der Mobilitäts-Stakeholder (abgeschlossen)*

Bis Q1 2015: (1) Bürgermeister und Verkehrsreferenten sowie Mobilitätsbeauftragte der Stadtgemeinden Weiz & Gleisdorf, (2) Bürgermeister der Umlandgemeinden der Energieregion Weiz-Gleisdorf (3) Bürgermeister Mobilitätsbeauftragte des Almenlands

- *Konzeption der Workshop-Reihe (laufend)*

In Q1 & 2 2015: (1) Kick-Off Workshop: Launch der Workshop-Reihe & Bedarfserhebung der bereits vorhandenen & der zukünftigen Mobilitätskonzepte und -ansätze, (2) 4 lokale Analyse-Workshops: lokale IST-Analyse der Mobilitätsansätze und des zukünftigen Bedarfs

- *Durchführung der Workshop-Reihe (laufend)*

In Q2 2015: (1) Kick-Off Workshop mit 5 Bürgermeistern, 9 Verkehrsreferenten & Mobilitätsbeauftragten am 15.4.2015, (2) 4 lokale Analyse-Workshops: Stadt Gleisdorf mit Bgm., 4 Mob.-beauftragten am 26.5.2015, Stadt Weiz mit 3 Mob.-beauftragten am 2.6.2015, Umlandgemeinden Weiz & Gleisdorf mit 6 Bgm., 2 Mob.-beauftragten am 26.5.2015, Region Almenland mit 4 Bgm., 7 Mob.-beauftragten am 11.6.2015

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Einerseits wurde durch die Workshop-Reihe erkannt, dass es große Unterschiede u.a. bei den bereits vorhandenen Mobilitätsansätzen und den zukünftigen Bedürfnissen an ein Mobilitätskonzept gibt. Zusätzlich gibt es zwischen den Stadtgemeinden und Umlandgemeinden große Unterschiede in der bewussten Auseinandersetzung mit sowie in der Planung und Umsetzung von Mobilitätsthemen. Weiters wurde ersichtlich, dass die angrenzende Region „Steirisches Almenland Teichalm-Sommeralm“ in den Prozess des Mobilitätsdialogs involviert werden muss, um einen nachhaltigen Mobilitätsdialog zu gewährleisten. Des Weiteren hat sich die Energieregion Weiz-Gleisdorf dazu entschieden, den Dialog als Auf- und Vorbereitung für Aktivitäten im Teilprojekt 2 zu nützen.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** realisiert und somit der Zeitplan eingehalten werden. Bis zum Projektende sind eine Durchführung und rollierende Konzeption der Workshop-Reihe sowie eine abschließende Evaluierung geplant.

Teilprojekt 2 - Regionales Mobilitätskonzept für Jung und Alt

Im Teilprojekt 2 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- *Recherche von vorhandenen Konzepten und regionalen Planungen (laufend)*

Bis Q3 2015: Recherche nach dem Motto „eine regionale Achse“ - weniger Aufwand, mehr Leistung

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Die in Teilprojekt 1 thematisierte Notwendigkeit, das Almenland in die Aktivitäten einzubeziehen, trifft auch auf dieses Teilprojekt zu. Die bisherigen Analysen haben gezeigt, dass es bisher zwar einzelne lokale Mobilitätsprojekte in den Städten, Umlandgemeinden sowie im Almenland gibt, lokale und/oder überregionale Mobilitätskonzepte jedoch noch zu erarbeiten sind. Dies spiegelt auch der von allen Akteuren geäußerte Bedarf für ein abgestimmtes und auf die Gesamtregion zugeschnittenes Mobilitätskonzept wider. Zur Zielerreichung bedarf es aller Voraussicht nach der zusätzlichen Nutzung anderer Förderprogramme (z.B. EFRE).

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** realisiert und somit der Zeitplan eingehalten werden. Bis zum Projektende ist die Ausformulierung des Mobilitätskonzepts geplant.

Teilprojekt 3 - E-car und Carsharing

Im Teilprojekt 3 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- *Konzeption von Teilprojekten Willfahren.com & junge Fahrer (abgeschlossen)*

Bis Q2 2015: (1) Koordination firmenübergreifender Fahrgemeinschaften via willfahren.com, (2) Promotion-Kampagne für willfahren.com, (3) flexibles Pendeln via willfahren, (4) schlüsselfreies Fuhrparkmanagement in einer Siedlung

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Die Plattform www.willfahren.com ging im Juni 2014 online, seither sind 7 PKWs in der Energieregion Weiz-Gleisdorf gelistet. Es zeigte sich, dass es abseits der Landeshauptstadt schwer ist, eine Community für eine regionale Carsharing-Plattform aufzubauen. Es wurden jedoch Konzepte für weitere Pilotprojekte im Rahmen der Plattform erarbeitet, die den weiteren Aufbau der erforderlichen Community unterstützen sollen. Die Durchführung dieser Pilotprojekte kann aller Voraussicht nach im Rahmen anderer Förderprogramme realisiert werden. So wird mit hoher Wahrscheinlichkeit noch in diesem Jahr ein Pilotprojekt im Rahmen der Smart-Cities-Initiative „iEnergy 2.0“ durchgeführt, welches die konzipierten Teilprojekte „Junge Fahrer“ & „Schlüsselfreies Fuhrparkmanagement in einer Siedlung“ miteinander verknüpft.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** realisiert und somit der Zeitplan eingehalten werden. Die Aktivitäten bis zum Projektende sind noch offen und stark von den weiteren Maßnahmen im Bereich „Mobilität“ abhängig (Vergleiche Teilprojekt 1 und 2).

Teilprojekt 4 - Vorrang sanfte Mobilität

Im Teilprojekt 4 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- *Status Radwege(pläne) & Lückenanalyse „jenseits der Grenzen“ (laufend)*

Bis Q3 2015: (1) Recherche und Sammeln von bereits vorhandenen Unterlagen und Modellen aus bestehenden Projekten, (2) Ableitung von Maßnahmen aus bestehenden Projekten, (3) Verdichten und Herausarbeiten optimaler Regionallösung

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Das Thema „Sanfte Mobilität“ war bisher und wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt in der Gesamtregion sein. Um die einzelnen Teilprojekte miteinander zu verknüpfen, wird das Thema in den Teilprojekten 1 und 2 ebenfalls berücksichtigt.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** teilweise realisiert werden. Zeitliche Verzögerungen entstanden durch die Umsetzung des Projekts „WEIZ Bike“ der Stadtgemeinde Weiz, da dessen Erkenntnisse in die geplanten Aktivitäten des Teilprojekts integriert werden. Bis zum Projektende sind die Recherche und Akquise der regionalen Akteure der sanften Mobilität sowie die Diskussion mit den Gemeinden geplant.

Teilprojekt 5 - EE² - Beratung

Im Teilprojekt 5 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- *Konzept für Beratung von Unternehmen und Öffentliche mit Quick-Check und ProTool (abgeschlossen)*

Q1 2015: Ausarbeitung & Bereitstellung eines Quick-Check als Fragenkatalog mit Auswertungsleitfaden

- *Aufbau eines Beratungsangebots (laufend)*

Q2 2015: (1) Durchführung einer Vollerhebung der Betriebe in Kooperation mit der Stadtgemeinde Weiz (Themen Energie und Mobilität), (2) Aufbereitung wissenschaftlicher Neuerungen in inhaltlich/technologischer Form als Technologielliste (Licht, Pumpen, E-Motoren)

- *Durchführung der Beratungsphase (laufend)*

In Q3 2015: Start der Testphase „Quick-Check“

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Regionale KMUs weisen ein grundsätzliches Interesse an Energieeffizienzmaßnahmen auf. Bei der Umsetzung von EE²-Aktivitäten wird insbesondere auf die Beibehaltung des betrieblichen Outputs und der operativen Qualität der Ergebnisse geachtet. Der Zugang zu den entsprechenden Energiedaten wird durch die Betriebe relativ einfach gewährt, Datenschutz oder Geheimhaltung sind diesbezüglich kein Hindernis. Die Quick-Checks sind bei Betrieben aufgrund mangelnder Verantwortlichkeiten auf anderen Ebenen „Chefsache“. Geringe finanzielle Vorteile und fehlende legislative Regulative machen EE² derzeit zu Nischenthemen. Das Energieeffizienzgesetz betrifft in der KEM „Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf“ weniger als 10 Unternehmen. Die bisherigen Erfahrungen aus den Energieberatungen bei Unternehmen zeigen, dass der Quick-Check eine doppelte Funktion erfüllt: IST-Analyse der Energiedaten und Initiierung von Verbesserungsmaßnahmen.

Teilprojekt 8 - Energiekataster

Im Teilprojekt 8 wurden bislang folgende **Maßnahmen** gesetzt:

- *Aufbereitung GWR-Nutzung von Weiz-Krottendorf als Pilot*

Q1 & Q2 2015: (1) Erhebung von 80 % der Gebäude (bis Juni 2015), (2) Präsentation Energiekataster an der TU-Wien

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Der Energiekataster ist ein wichtiges Fundament für die Standortbestimmung des Energieeinsatzes in der KEM. In den Pilotgemeinden Weiz und Krottendorf (seit der Gemeindestrukturreform eine Stadtgemeinde) ist mit administrativer Unterstützung der Gemeinden nahezu eine Vollerhebung des Wärmeeinsatzes in Gebäuden gelungen. Diese Daten zeigen die Verwendung des Energieträgers, den Umfang (absolut und relativ) des aktuellen Einsatzes von erneuerbaren Energieressourcen, die Energieeffizienz der Gebäude (Energiekennzahl) und die Energiekosten je Gebäude und gesamt in der Region. Die Ergebnisse fließen sowohl in den Energiekataster als auch in das Gebäude- und Wohnungsregister der Stadtgemeinde Weiz ein. Die erstmalige Datenerhebung war sehr zeitintensiv (ca. 4 Monate je 1.000 Gebäude), jedoch kann eine Datenaktualisierung durch die Gemeinden im Zuge allgemeiner Erhebungen sehr effizient durchgeführt werden. Durch die positiven Effekte wird die Ausdehnung des Energiekatasters auf die gesamte KEM angestrebt.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** realisiert und somit der Zeitplan eingehalten werden. Bis zum Projektende ist die Verbreitung des Energiekatasters auf weitere Gebiete der KEM sowie eine Informationsveranstaltung für Raumplaner geplant.

Teilprojekt 9 - Veranstaltungen

Im Teilprojekt 9 wurden bislang folgende **Maßnahmen** gesetzt:

- *Konzeption/Durchführung von 2 Veranstaltungen inkl. Medienarbeit (abgeschlossen)*

im Q4 2014 & im Q1 2015: (1) Regionale Vorstandssitzung am 12/2014, 03/2015, 05/2015 inkl. Statusbericht über aktuelle Projektaktivitäten im Rahmen der KEM, (2) Regionale Generalversammlung am 26.05.2015 inkl. Statusbericht über aktuelle KEM-Tätigkeiten, (3) Information über die KEM-Aktivitäten im Rahmen des Empfangs einer Delegation aus Brandenburg am 10/2014 zum Thema „Erneuerbare Energien, Ökologie & Klimaschutz“, einer Delegation aus Luxemburg am 10/2014 zum Thema „Vorstellung Energieregion Weiz-Gleisdorf“ & einer Delegation aus Slowenien am 03/2015 zum Thema „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“

- *Erstellung des Presse-Spiegel zwecks Projektdokumentation*

laufend: Sammlung und Aufbereitung der Dokumentationen zu (1) den Delegationsempfängen, (2) den Vorstandssitzungen & Generalversammlungen

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Entgegen der geplanten Vorgehensweise bestand kein Bedarf eigene Informations- und Mobilisierungsevents zur medialen Unterstützung der Umsetzungsmaßnahmen in der KEM abzuhalten, da die Projektaktivitäten und -inhalte im Zuge anderer Veranstaltungen transportiert werden konnten. Die Anfrage internationaler Delegationen für Besuche in der Energieregion Weiz-Gleisdorf verdeutlicht, dass die bisherige Medienarbeit inner- und außerhalb Österreichs Wirkung zeigt. Einerseits weckte die Bewerbung der KEM „Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf“ im In- und Ausland Interesse die Region zu besuchen und andererseits ermöglichte der Besuch wiederum die weitere Dissemination der KEM-Projekte.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** realisiert und somit der Zeitplan eingehalten werden. Bis zum Projektende sind die Durchführung weiterer Veranstaltungen sowie die entsprechende Aufbereitung des Pressespiegels geplant.

Teilprojekt 10 - Wissensplattform

Im Teilprojekt 10 „Wissensplattform“ wurden bislang folgende **Maßnahmen** gesetzt:

- *Filtern der Daten & Informationen aus den anderen Projekten (laufend)*

Bis Q1 2015: Filterung und Integration der Projektinhalte von „willfahren.com“ und der Energiespartipps

- *Aufbereitung und Integration des neuen Angebots in die Plattform aktuelle Energieförderung, klima:aktiv (laufend)*

Bis Q3 2015: Aufbereitung und Integration des neuen Angebots auf der Homepage

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Bisherige Arbeiten mit der Wissensplattform verdeutlichen, dass moderne Technologien, darunter auch Homepage-Tools, ständigen Veränderungen unterworfen sind. Dementsprechend sah man sich damit konfrontiert, dass die zukünftige Nut-

zung der Software zur Erstellung, Nutzung und Aktualisierung der Wissensplattform ungewiss ist. Erklärbar ist dies damit, dass das aktuell genutzte System zukünftig entweder gar nicht mehr oder nur gegen ein äußerst hohes Entgelt angeboten wird. Eine Klärung der Situation mit dem Software-Anbieter wird spätestens für Herbst 2015 erwartet. Danach wird die weitere Vorgehensweise für die Wissensplattform festgelegt und umgehend umgesetzt, um den Zeitplan einzuhalten. Die Auswertungen der bisherigen Zugriffe auf die Plattform und die Homepage sowie persönliche Gespräche zeigten, dass die NutzerInnen zur Informationserhebung die Homepage der Energieregion der Plattform vorziehen. Deshalb werden aktuelle Fördermöglichkeiten nach dem Redesign der Homepage auch auf dieser veröffentlicht. Weiters spricht dieser Umstand für die Einbettung der Wissensplattform auf der Homepage.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** teilweise realisiert werden. Zeitliche Verzögerungen waren durch softwaretechnische Umstände bedingt. Bis zum Projektende sind die Aufbereitung und Integration des Angebots in die Plattform sowie die regionale Bewusstseinsbildung für die Plattform geplant.

Teilbericht 11 - Medienarbeit

Im Teilprojekt 11 wurden bislang folgende **Maßnahmen** realisiert:

- **Artikelsammlung**

laufend: (1) Presseausendung am 17.02.2014 zum Start als KEM, (2) Artikel der „Kleinen Zeitung“ in der Ausgabe vom 18.02.2014 zum Start als KEM, (3) Artikel in der März-Ausgabe 2014 von „Meine Oststeirische“, vom „Süd-Ost Journal“ & von „Weiz Präsent“ zum Start als KEM, (4) Artikel in der Ausgabe vom 19.06.2014 der „Kleinen Zeitung“ zum Start von „willfahren.com“, (5) Artikel in der Juli-Ausgabe von „Meine Oststeirische“, vom „Süd-Ost Journal“ & vom „Weizer Bezirksjournal“ zum Start von „willfahren.com“, (6) Artikel in der Juli/August-Ausgabe von „Weiz Präsent“ zum Start von „willfahren.com“, (7) Artikel in der September-Ausgabe 2014 des „Stadtjournal Gleisdorf“ & der „Kulmrundschau“ zur Bewerbung von „willfahren.com“

- **Mediengespräche / Pressekonferenzen (laufend)**

Q4 2014 & Q1 2015: Pressekonferenz am 18.06.2014 zu „willfahren.com“

- **Pressespiegel (siehe Teilprojekt 9)**

laufend: Sammlung und Aufbereitung der Artikel

Es konnten die folgenden **Erkenntnisse** gewonnen werden: Hinsichtlich des Teilprojekts 3 wurden die bisherigen Erfahrungen im Bereich „(Elektro-)Mobilität“ bestätigt. Trotz einer umfangreichen medialen Bewerbung der Plattform „willfahren.com“ zum privaten (E)-Carsharing ist die erfolgreiche Bewusstseinsbildung zu diesem Thema ein langwieriger Prozess. Langfristige Erfolge werden sich erfahrungsgemäß erst nach Projektende einstellen. Die Medienarbeit für das Teilprojekt 5 wurde in Abstimmung mit den gesetzten Aktivitäten zeitlich nach hinten verschoben. Vorgespräche für eine gemeinsame Medienarbeit mit der lokalen Wirtschaftskammer sind jedoch bereits geführt worden. Die Pilotmaßnahmen von Teilprojekt 7 werden durch die Energieregion Weiz-Gleisdorf bei zahlreichen Veranstaltungen (Vorstandssitzung, Workshops, Präsentationen bei Delegationen etc.) mittransportiert. Hinsichtlich des Energiekatasters treibt die Energieregion Weiz-Gleisdorf gerade die internen Diskussionen voran, um den Kataster auf die Gesamtregion auszuweiten. Sobald die Entscheidung für eine Fortsetzung gefällt ist, folgen entsprechende Medienarbeiten. Weiters wurden bereits bei ausgewählten Veranstaltungen die bisherigen Ergebnisse des Katasters präsentiert. Gleichzeitig konnten im Rahmen dieser Veranstaltungen zahlreiche, positive Rückmeldungen und wertvolle Inputs für den (weiteren) Ausbau des Energiekatasters als Instrument der Gemeinde- und Regionalentwicklung gewonnen werden.

Bisher konnten die gesetzten **Ziele** teilweise realisiert werden. Zeitliche Verzögerungen waren einerseits durch Änderungen im Ablauf der Teilprojekte 1, 2 und 4 bedingt. Andererseits führten zeitliche Verzögerungen im Teilprojekt 5 und 6 dazu, dass die entsprechende Medienarbeit nach hinten verschoben wurde. Bis zum Projektende sind Mediengespräche / Pressekonferenzen, die Sammlung von Artikel sowie die Aufbereitung eines Pressespiegels geplant.

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: W.E.I.Z. IV

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Start up Energieregion Weiz-Gleisdorf

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Der bisher dato letzte Erweiterungsbau des Weizer Energieinnovationszentrums umfasst eine Gesamtfläche von 909 m² exkl. Außenanlagen. Der Fokus des emissionsneutralen Plusenergiehaus liegt auf der energieeffizienten Beleuchtung der Räumlichkeiten. Die Errichtung dauerte von Juni 2012 bis Oktober 2013 und verursachte Kosten i.H.v. 1,5 Mio. €. Aktuell ist das Labor- und Forschungszentrum zu 100% mit dem Mieter „Joanneum Research“ ausgelastet.

Projektkategorie: Kategorie 1 - Erneuerbare Energien

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson:

Name: DI Franz Kern (KEM-Manager)

E-Mail: franz.kern@w-e-i-z.com

Tel.: +43 664/88493988

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: <http://www.tourismus-weiz.at/de/stadt-region/stadt-weiz/plaetze-gebaeude/weizer-energie-innovations-zentrum>

Persönliches Statement des Modellregions-Managers: WEIZ IV stellt ein für den Mieter räumlich und infrastrukturell maßgeschneidertes Gebäude dar. Mittels optimierter Bautechnik sowie Gebäuderegulierungstechnik für Heizung, Kühlung und Lüftung inkl. Wärmerückgewinnung und bewusstem Nutzerverhalten ist dieses Gebäude tatsächlich ein Plusenergiegebäude bzw. best practice Beispiel für ein gelungenes Zusammenspiel von Planung, Technik und Nutzer.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Projekthalt: Koordination & Kontrolle bei der Planung, Errichtung & Inbetriebnahme div. Demoprojekte

Ziel: Im Rahmen des Projekts wurden qualitative Ziele festgelegt. Das Ziel „Planung, Errichtung & Inbetriebnahme „W.E.I.Z. IV“ war qualitativ messbar. Durch die Erreichung des „Deliverables“ war die Zielerreichung überprüfbar.

Ablauf des Projekts:

Projektbeginn: Juni 2012 / Beginn Planungsarbeiten

Erste Ansprechpartner: Errichter, Nutzer, Planer, Bau- und Installationsfirmen

Meilensteine: Errichtung „W.E.I.Z. IV“

Experten: Einbindung in den Planungs- und Entwicklungsprozess

Projektende: Februar 2016 (Gebäude bereits mit Oktober 2013 eröffnet)

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Baukosten: 1,5 Mio. €

Bauzeit: Juni 2012 bis Oktober 2013

Förderungen: Klima- und Energiefonds, Programm „Smart Energy Demo“

Amortisation: rd. 17 Jahre (Mehrkosten durch Passivhausstandard, WR-Anlage und PV-Anlage i.H.v € 200.000 im Verhältnis zu Einsparung Energiekosten durch HWB 10 kWh/m²a und PV i.H.V. € 11.500)

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

24,5 Tonnen CO₂/a

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Projektziele: wurden erreicht (siehe Ausführungen „Projekthalt und Ziel“)

Teilnahme an Wettbewerben: Klimaschutzpreis 2014: Sieger in der Kategorie Regionen: „Weiz, wir leben Energie“

Medienarbeit: Bewerbung in regionalen Zeitungen und digitalen Medien (u.a. <https://www.klimafonds.gv.at/veranstaltungen/rueckblick/archiv-2013/eroeffnung-forschungsgebaeude-w-e-i-z-iv/>; <http://www.meinbezirk.at/graz-umgebung/wirtschaft/ein-neues-haus-fuer-die-forschung-spatenstich-fuer-weiz-iv-d246305.html>; http://www.weiz.at/files/downloads/present/wp09_13.pdf)

Probleme / Hindernisse: Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Regelungstechnik (Lüftung/Kühlung) noch besser mit dem Nutzerverhalten abgestimmt werden muss. Weiters hat sich gezeigt, dass interne Schulungen für den Betrieb des Gebäudes sinnvoll sind.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Gut gelaufen: frühzeitige und kontinuierliche Einbindung von Experten & Meinungsbildnern und der breiten Bevölkerung

Positive Effekte: Errichtung eines „Musterhaus für Plusenergiegebäude“ das tatsächlich funktioniert -> das Bauen von Bürogebäuden im Passivhausstandard wird positiv angenommen

Folgeaktivitäten: vergleichbare öffentliche (und öffentlichkeitsnahe) Gebäude lassen sich anhand dieses Musterprojektes einfacher planen und bei den Bauträgern positiver „verkaufen“

Vermeidung von Fehlern: (1) Vermeidung von zu viel Regeltechnik (Regelung), (2) möglichste frühe Einbindung der Nutzer (bereits in die Planung), (3) Durchführung von internen Schulungen für den Gebäudebetrieb

Motivationsfaktoren:

Neben anderen Vorzeigeprojekten setzt das W.E.I.Z. in der gesamten KEM wichtige Impulse, um bereits vor Gültigkeit der EU-Richtlinie „Plusenergie für öffentliche Gebäude“ ab 2018 dieser gerecht zu werden. Weitere Beispiele in der KEM sind: Gemeindezentrum Thannhausen (moderner Holzbau mit erstem Passivhaus-Kindergarten der Steiermark), ehem. Bezirkspensionsistenheim Gleisdorf (nachhaltige Gebäudesanierung und Revitalisierung)

Projektrelevante Webadresse:

Homepage: <http://www.innovationszentrum-weiz.at/>